

Wertmarkenforum

IN DIESER AUSGABE



Informationen ♦ Hinweise ♦ Meinungen

WIRTSCHAFTSGESCHICHTE

Konsumvereins-Wertmarken
von Wolfgang Hasselmann

KURZBERICHTE

Spülzentren ♦ Musterbücher ♦ Pro Zell

KATALOGERGÄNZUNGEN

STUMME MARKEN

INSERTATE

Informationen ♦ Hinweise ♦ Meinungen

Eigentlich sollte an dieser Stelle etwas zu dem neuen Outfit des Wertmarkenforums gesagt werden. Anstattdessen müssen wir den Platz nutzen, um von einer weiteren Panne zu berichten. Wie uns Herr Georg Zerbes mitteilt, ist ihm bei der in 2/96 vorgestellten studentischen Wertmarke **Stud 4/B 10** ein Fehler unterlaufen. Sie hat einen anderen Inhaber als angegeben. „Nämlich: Leipziger U S! zu St Pauli in Mainz statt S! St. Pauli Jena etc.“ Weiterhin hat die Redaktion versäumt, den „Platzhalter“ bei **Stud 5** gegen die richtige Zuordnung auszutauschen. Linz und Wien gehören zu Oberösterreich und nicht zur Steiermark bzw. Niederösterreich. Um die Angelegenheit abzurunden, bleibt nachzutragen, daß die 2. Auflage von „Georg Zerbes: Studentische Wertmarken im deutschsprachigem Raum“ nicht im Eigenverlag, sondern bei H. A. Sander, Müllheim, erschienen ist.

In den Geldgeschichtlichen Nachrichten, Mai 1996 (GN 173), berichtet NICHOLAS DU QUSNE BIRD in der Übersetzung von Dr. H. Wilski über die Kanalinsel-Token von 1942-1945, die seit Jahren im Handel als echte Stücke angeboten werden. Er führt den Nachweis darüber, daß es sich um Phantasieprägungen zum Schaden der Sammler handelt. Ergänzende Hinweise zeigen - auch durch Bildbelege - Markenmuster, die nicht zur Ausführung gelangten. In der gleichen Ausgabe findet sich auch der interessante Bericht von Horst Aust über eine Werbemarke der Breslauer Firma Henel aus dem Jahre 1908.

Zu unserem Aufruf nach Musterbüchern der Herstellerfirmen von Marken hat großen Anklang gefunden, so daß wir in den nächsten Ausgaben einige Informationen vermitteln können. Heute beginnend mit Auszügen aus den Preislisten No 66/67 der Firma Otto Christmann, Leipzig, die uns Herr Peter Menzel zur Verfügung gestellt hat.

WIRTSCHAFTSGESCHICHTE

Konsumvereins-Wertmarken

von Wolfgang Hasselmann

(Fortsetzung aus 2/1996)

Eine eigene Brotproduktion war für die CV., mit Ausnahme größerer Vereine, zu riskant. Man bediente sich für das Lieferantengeschäft (Bäcker) eigener Brotmarken (Brodmarken), in der Frühzeit (um 1864-1868) aus Pappe. In den späteren Jahren überwiegend aus Metall. Mehrheitlich wurde mit der üblichen CV.-Wertmarke (s.d.) auch bei dem Bäckerei-Vertragslieferanten bezahlt.

CV.-Fleischmarken

Die Lagerung und Verarbeitung von Fleischwaren konnten sich nur mitgliederstarke CV. gestatten. Die Bezahlung erfolgte überwiegend mit

Zweimonatliche Mitteilungen
für den

Wertmarkensammler

Einzelpreis DM 2,00 zzgl. Porto

Jahresbezugspreis DM 17,10 einschl. Porto

Redaktion:

Werner Helmut Stahl ♦ Saalburgstraße 74

D-61381 Friedrichsdorf

Telefon: 06172/72993 ♦ Telefax: 06172/72993

Bethmann-Bank ♦ Bad Homburg v.d.Höhe

Konto-Nr.: 57214218 ♦ (Bankleitzahl: 501 301 00)

Postbank ♦ Frankfurt am Main

Konto-Nr.: 194231-601 ♦ (Bankleitzahl: 500 100 60)

der CV.-Wertmarke (s.d.) bei den Fleischerei-Vertragslieferanten. Marken aus Pappe und Metall kamen relativ selten vor.

Genossenschaftsgesetze des 19. Jahrhunderts

Mit dem ersten Genossenschaftsgesetz vom 04.07.1868 wurden die Consumvereine „eingetragene Genossenschaft“ (e.G.) mit unbeschränkter Haftpflicht. Das bedeutet für die Mitglieder des Vereins: Solidarhaft.

2. Genossenschaftsgesetz vom 01.05.1889, Inkrafttreten am 01.10.1889, verpflichtete zur Umwandlung der bisherigen „eingetragenen Genossenschaft“ (e.G.) zur „Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht“ (GmbH), ohne Statutenänderung und vorhergehender Liquidation. (Eintragung ins Genossenschaftsregister). „Genossenschaften mit beschränkter Haftpflicht“ (GmbH) und „Genossenschaften mit unbeschränkter Nachschußpflicht“ (GmuN), mußten neu statuiert werden, ohne Liquidation, und wurden erst nach dem 01.10.1889 zugelassen.

Die Umwandlung von einer „Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht“, konnte nur auf dem Wege der Statutenänderung, nach den Vorschriften des Genossenschaftsgesetzes, vollzogen werden.

Nach § 125 des neuen Genossenschaftsgesetzes muß die Haftsumme bei der Errichtung der Genossenschaft durch das Statut, nach Beschluß der Generalversammlung, bestimmt und ins Genossenschaftsregister eingetragen werden. Mit dieser Eintragung wird die Umwandlung rechtswirksam. Von der Eintragung des Umwandlungsbeschlusses an haften die Vereinsmitglieder (Genossen) für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft nur noch bis zum Betrage der Haftsumme, so daß über die Haftsumme hinaus das einzelne Mitglied weder auf Leistungen von Nachschüssen von der Genossenschaft, noch von den Gläubigern der Genossenschaft in Anspruch genommen werden kann.

Wertmarken-Datierung

Die zeitliche Einordnung der Marken und Jetons ist vor 1850, vor dem Erscheinen der Konsumvereinsmarke, nur bedingt möglich. Rechenpfennig (ab 16. Jahrhundert), Zahlmarken, Bonmarken (ab 18. Jahrhundert) Deputatszeichen und Robotzeichen (bis 1848), Auswurfjetons, Erinnerungsjetons lassen sich jeweils entweder durch die begleitenden Betextungen oder durch Vergleich ähnlicher, zeitlich bestimmter Stücke, datieren (siehe auch unter den gesuchten Stichworten). Marken vor ca. 1830 wurden nicht „im Ring“ geprägt.

Die Konsumvereins-Wertmarke bedeutet eine Zäsur, da sie, in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts das äußere Erscheinungsbild der nun im Gefolge aufkommenden Rabatt-, Firmen-, Zahl-, Vertragsfirmen-Marken, Zahlzeichen usw., beeinflusste. Die Wandlung der Konsumvereins-Wertmarke in Form und Betextung, bedingt durch Prozesse (siehe unter Wertmarken-Prozesse) mußte von den übrigen im Umlauf befindlichen Marken mit vollzogen werden, da polizeiliche Verordnungen und gesetzliche Bestimmungen diese erzwingen. Das Jahr 1905 bedeutet das eigentliche Ende der Marken (Wertmarken, Rabattmarken, Zahlzeichen usw.), da mit dem Aufkommen der Rollenmarken (Papier-Coupons, schon ab 1885) aus den Mode kommenden Re-

gistrierkassen, eine ungleich einfachere und billigere Möglichkeit für die gleiche Aufgabe bestand.

Anders verhält es sich mit den privaten und amtlichen Notgeldmünzen (auch Gefangenenlagergeld, Flottengeld, Zechengeld usw.), vorwiegend aus Mangel an amtlicher Scheidemünze während der Kriegs- bzw. Nachfolgezeit geprägt (1870/73, 1914/1923, 1939/1945), die z.T. im gesamten Deutschen Reich, bedingt durch die Hinterlegung des Ausgabewertes in Silbergeld bei der Reichsbank, zirkulieren konnten.

Für das staatliche, städtische, private Notgeld (1914/1923), Gasmarken, Consumvereinsmarken, Fahrmarken für die öffentlichen Verkehrsbetriebe sind Spezialkataloge, die die Möglichkeit der Einordnung dieser Marken beinhalten, im Handel. **Fahrmarken:** Frenzel - Fritz; **Gasmarken:** Gurgel; **Flottengeld:** Lehmann; **Amtliches Kriegsnotgeld 1914/1922:** Funck; **Privates Kriegsnotgeld 1916/1923:** Hasselmann; **Consumvereins-Werthmarken:** Hasselmann.

Datierung der Marken (Wertmarken) für den Zeitraum 1850 - 1905:

1. Metall

Blei selten, 1850 bis 1875 vorkommend, Bleiguß-Stücke sind Probemarken.

Messing vorwiegend üblich ab 1850.

Kupfer wie Messing.

Bronze schon im 18. Jhrdt., bis um 1880 (Medaillen und Plaketten bis heute).

Britannia-Metall 1850-1872 (außer bei der Firma Stinnes in Berlin und Hamburg: 1923 !).

Zink (verzinnt, verkupfert, vermessingt, verchromt, vernickelt, Nickel plattiert und bronziert) vorkommend ab 1873.

Aluminium (Kupfer und Messing plattiert möglich) ab 1895.

Eisen selten im 19. Jahrhundert, als Kriegsnotgeld 1914/18 verbreitet.

Weißblech 1864 - 1905 (Dividendenmarke der CV.).

Kriegs-Metall 1935-1945.

Neusilber(Alpaka) ab 1885.

Nickel (und Chromnickel) ab 1895.

Antimon bis 1855.

Weißmetall 1820-1832 (Hundemarken).

Blech (Messing-, Kupfer-, Zink-, Neusilber- und Eisenblech) ab 1850.

2. Abkürzungen

„n.f.M.“ nur für Mitglieder (bes. CV.-Wertmarken); „M“ Mittagessen-Marke (bei CV.-Wertmarke), Fleischmarke (Metzgerei); „E“ Essenmarke; „D“ Diner-Marke; „B“ Bier-Marke, (bei CV.-Wertmarke), Brotmarke. Abkürzungen von A, B, C folgend, auf Automatenrestaurantsmarken: Kennzeichnung der Filialen (z.B. Berlin)

3. Schreibweise

1898 - 1902 Zäsur in der deutschen Rechtschreibung: Betextungen, die der heutigen Rechtschreibung nicht entsprechen, sind vor diesem Zeitpunkt geprägt: z.B. Werthmarke,

Consumverein, Thal, Selbsthilfe, die Ausdrücke, die mit --iren (statt -ieren) enden u.s.w.

4. Ausgaben-Zeitabschnitte von 1850 bis 1905:

I. 1850 - 1875

Zeitraum der Thaler- und Guldenwährung. Siehe auch unter Landeswährungen in Deutschland. Werte von ½, 2 ½, 3, 6 und 15 kommen nur in diesem Zeitabschnitt vor. Auf Revers: MARKE mit Wertbezeichnung

II. 1872 - 1876

Übergangszeit bis zur gesetzlichen Münzvereinigung:

- Doppelwährungsangaben wie: 1 Mark = 10 Groschen oder ½ Mark = 17 ½ Kreuzer.
- Auf Revers: MARKE mit Wertzeichen (PFENNIG, MARK)
- e.G. (eingetragene Genossenschaft), erscheint erstmalig auf Betextungsseite (siehe Genossenschaftsgesetz).
- Die „verschlungenen Hände“ auf Avers der Consumvereins-Wertmarke werden seltener
- CONSUM-VEREIN (bogig) mit Städtenamen als Querbalken auf Avers, laufen allmählich aus
- Bleimarken nur noch vereinzelt.
- Werte: 1, 2, 5, 10, 20, 50, 1 Mark bis 5 Mark, überwiegend mit „PFENNIG“ und „MARK“.

III. 1875 - 1880

- MARK auf Revers nur noch bis ca. 1876
- Neu auf Revers: GUT FÜR...PFENNIG (MARK). Bei Biermarken ab 1840, bei Zahlzeichen + Bonmarken schon im 18. Jahrhundert in Verwendung.
- Die „verschlungenen Hände“ auf den Consumvereinsmarken nur noch bis 1878 nachweisbar.

IV. 1880 - 1886

Wertbezeichnungen beidseitig: Avers und Revers gleich gestaltet.

(Schluß folgt)

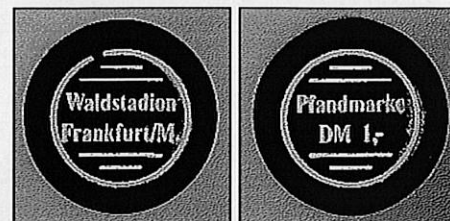
KURZBERICHTE

Spülzentren

Aus „Verbraucher Aktuell“ vom Januar 1996 entnehmen wir folgenden Bericht: „Pfandmarken im Bio-Laden. Der Vielfalt geht es an den Kragen - zumindest im Naturkostladen. Der biobewegte Kunde darf sein Apfelkraut, den Zwiebelschmelz und das Mandelmus jetzt aus dem Einheitsglas löffeln. Rund 30 Firmen haben sich auf ein Mehrwegsystem für „schüttfähige und pasteuse Produkte“ (insgesamt 600) geeinigt. Von 200 Glasformen blieben allein noch vier erhalten - bedingt nur durch die Größe der Behälter (125 bis 500 Gramm). Jeweils auf dem Deckel pappt die 30-Pfennig-Pfandmarke. Rund 15 Millionen Mehrweggläser sind derzeit im Biohandel unterwegs. Einziges manko: Die Zahl der regionalen Spülstellen, drei bundesweit (bei Kempten im Allgäu, bei Bonn und Olden-

burg), ist ob kürzerer Transportwege so ausbaufähig wie die Gruppe der Anbieter, die mal ihre Nußpaprika, mal den Kräuterdinkel ins Einheitsglas füllen wollen.“

Pfandmarken	Deutschland	Pf 21
Frankfurt am Main ♦ Hessen		
Waldstadion GmbH		



Vs.: Strichkreis, vertiefte Legende zwischen je zwei horizontalen Strichen in einem Kreis: **Waldstadion/Frankfurt/M.**

Rs.: Strichkreis, vertiefte Legende zwischen je zwei horizontalen Strichen in einem Kreis: **Pfandmarke/DM 1,-**

● 26,7 mm ø; Kunststoff (schwarz, Schrift gold)

Anmerkungen:

Nachtrag zu: Menzel.

Wie uns Herr Eckehard Gottwald, Hofheim, dazu mitteilt, wird das Messageschirr der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität in Frankfurt am Main seit geraumer Zeit ebenfalls extern in einem Spülzentrum gereinigt. Als Pfandbeleg dienen dort neutrale Marken in verschiedenen Farben. Aber auch im Waldstadion, ebenfalls Frankfurt am Main, findet sich ein vergleichbares System. Dort werden Mehrwegkunststoffgefäße, die eine besonders stabile Struktur haben, eingesetzt. Hier möchte man zusätzlich durch den Pfandbeleg, der nur gemeinsam mit dem Mehrweggefäß gültig ist, erreichen, daß durch das Publikum keine Gegenstände auf das Spielfeld gelangen.

Musterbücher

- Otto Christmann, Leipzig -

Die Firma weist sich in den uns vorliegenden Belegen als Fabrik von Metallmarken, geprägten Schildern, Schablonen Laternen-Nummern, Stempeln und Metallwaren diverser Art aus.

In einem Werbebrief bietet Christmann unter Verwendung nachstehender Abbildungen seine Dienste an. Im Menzel sind diese Ausgaben (M 8045) in den Wertstufen 10 und 50 vermerkt, zusätzlich eine im Werbebrief nicht erwähnte Ausführung der Wertstufe 100 mit Lochung. Es ist daher möglich, daß auch die hier gezeigten Werte 1, 2, 5 und 20 hergestellt wurden. Belege fehlen. Sicher ist dies also nicht.

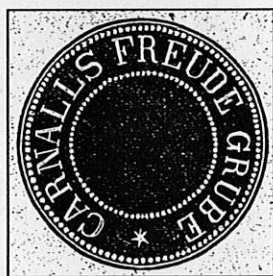


Auch die Marke der Carnalls Freude Grube von Beuthen ist

bei Menzel nicht belegt. Es könnte sich evtl. allerdings um die Hauptseite der bei Menzel (M 1453) erwähnten Ausgabe handeln. Dort heißt es aber anstatt „...FREUDE...“ „...FREU(N)DE...“.

Die weiteren, hier vorgestellten Ausführungen, sind nicht Gegenstand der Beschreibungen bei Menzel.

Wertmarken	Polen	We 25
Bytom (Beuthen) ♦ (Schlesien)		
Carnalls Freude Grube		



Vs.: Legende zwischen zwei Perlkreisen: **CARNALLS FREUDE GRUBE** (◊) / ★

Rs.: ?

● ca 34 mm ø; Material ? (Form R.9.)

Warenbezugsmarken	Österreich	Wa 5
Graz ♦ Steiermark		
Gaswerk Graz		



Vs.: Legende: **GASWERK GRAZ** (◊) / **25 Kg/ Breeze**

Rs.: ?

♦ ca. 41 x 33 mm; Material ? (Form Rh. 29.)

Kontrollmarken	Deutschland	K 10
Schwarzenberg ♦ Sachsen		
Metallfabrik Schwarzenberg		



Vs.: Perlkreis, Legende: **METALLWERK** (◊) / dreistel-

lige Nummer/ **CONTROL-NUMMER/ SCHWARZENBERG** (◊)

Rs.: ?

● ca. 36 mm ø; Material ? (Form R. 10.)

(wird fortgesetzt)

Pro Zell

Der Stadtkern von Zell am See liegt direkt am Ufer des Zeller Sees auf einem Schwemmkegel des Schmittenbaches. Im Osten begrenzt durch den See, im Norden und Süden durch die steilabfallenden Hänge der Schieferberge zum Seeufer hin. Im Westen lassen die Schieferberge nur eine begrenzte Ausdehnung der Besiedelung auf Hangbereiche im Schmittental zu. Diese Lage bringt hinsichtlich der Flächennutzung besondere Probleme mit sich. Im Zuge der ständig steigenden Motorisierung wurde dies in den vergangenen 10 bis 20 Jahren besonders deutlich. Die festgestellten 17.000 täglich Zell durchfahrenden Kraftfahrzeuge erfordern den Bau eines 5,2 km langen Umfahrungstunnels, der Ende Juni 1996 mit einem Kostenaufwand von mehr als 1,5 Milliarden Schilling fertiggestellt wird. Die Raumnot im Stadtzentrum und die steigende Motorisierung wurde auch für den ruhenden Verkehr zu einer immer stärker werdenden Belastung, so daß sich die Stadtgemeinde entschloß, 1990 die Parkraumbewirtschaftung im Stadtzentrum einzuführen.

Zur Zeit bestehen 260 Kurzparkplätze mit einer maximalen Parkdauer von 3 Stunden, die der Parkraumbewirtschaftung unterliegen. Die Parkgebühren, sind über die derzeit 11 bestehenden Parkscheinautomaten zu entrichten. Für die erste Stunde S 5,--, für jede weitere halbe Stunde ebenfalls S 5,--. Die Entrichtung der Parkgebühr ist unter Verwendung von Münzen zu S 1,--, S 5,-- und S 10,-- sowie von DM 1,-- und DM 2,-- möglich. Hinzu kommt die Verwendungsmöglichkeit von speziellen Parkmarken. Ab Juli 1996 sollen ca. 154 weitere Parkplätze der Parkraumbewirtschaftung zugeführt werden, wodurch weitere 10 Parkscheinautomaten erforderlich sind.

Parkmarken	Österreich	P 25
Zell am See ♦ Salzburg		
Stadtverwaltung Zell am See		



Vs.: Emblem: **PRO/ ZELL®**, Legende: • **RING ZENTRUM ZELL** (◊) / **EINKAUFSERLEBNIS ZELL AM SEE** (◊)

Rs.: Stadtwappen, Legende: **STADT ZELL AM SEE** (◊) / **PARKMÜNZE** (◊)

● 21,0 mm ø; Eisen, Messing plattiert

Anmerkungen:

Hersteller (Lieferant): Franz Rambusek, Kufstein.

Um das Einkaufen in Zell am See, auch nach der Einführung der Parkraumbewirtschaftung attraktiv zu halten, wurde in Zusammenarbeit zwischen dem Zeller Handel und der Stadtgemeinde eine Parkmarke geschaffen. Diese Parkmarke wird von der Stadtgemeinde an den Handel zu einem Preis von S 3,-- abgegeben und stellt einen Gegenwert von S 5,-- dar. Beim Einkauf werden die Parkkosten mit der Ausgabe der Parkmarken refundiert.

Bislang wurden zwei Serien davon in Umlauf gebracht. 1990 mit einer Auflage von 10.000 Stück, 1992 weitere 10.000 Stück. Der Stückpreis betrug bei der ersten Auflage S 10,46, bei der zweiten Serie S 12,59 zuzüglich Umsatzsteuer. Die relativ hohen Anschaffungskosten und der große Schwund führen derzeit bei den beteiligten Gruppen zu Überlegungen, eine andere Form der Rückvergütung von Parkgebühren zu finden.

KATALOGERGÄNZUNGEN

Pfandmarken	Deutschland	Pf 22
Staffelstein (Vierzehnheiligen) ♦ Bayern		
Sternbräu Vierzehnheiligen		



Vs.: Perlkreis, Legende: Sternbräu/ Arabeske/
Vierzehnheiligen (○)

Rs.: Perlkreis, Legende: ★/ FLASCHEN-/ PFAND/
★

● 23,2 mm ø; Aluminium

Anmerkungen:

Nachtrag zu: Menzel.

Milchmarken	Deutschland	Mi 1
Dettighofen (Berwangen) ♦ Baden-Württemberg		
Ländlicher Kreditverein		



Vs.: Zierkreis, Legende: Ländl./ Kreditverein/
BERWANGEN (○)

Rs.: Zierkreis, Legende: 1/ LITER/ MILCH (○)

● 25,1 mm ø; Aluminium

Anmerkungen:

Nachtrag zu: Menzel.

Wertmarken	Deutschland	We 26
Freiburg im Breisgau ♦ Baden-Württemberg		
Hotel zur Post		

Vs.: Perlkreis, Legende: HOTEL/ ZUR POST/
Zierstrich/ FREIBURG (○)

Rs.: Perlkreis, Legende: 12

● 22,0 mm ø; Messing

Anmerkungen:

Quelle: Fundus für Sammler GmbH, Sassenburg; Nachtrag zu: Menzel.

Biermarken	Deutschland	B 11
Karlsruhe ♦ Baden-Württemberg		
Brauerei Fels		

Vs.: Perlkreis, Legende: BRAUEREI FELS (○)/ ★ /
KARLSRUHE/ Zierstrich

Rs.: Perlkreis, Legende: BIER/ MARKE/ Zierstrich

● 22,5 mm ø; Messing

Anmerkungen:

Quelle: Fundus für Sammler GmbH, Sassenburg; Nachtrag zu: Menzel.
In Karlsruhe gab es mehrere Brauereien mit dem Namen Fels. Zunächst die Brauerei Heinrich Fels Wwe. in der Kriegstraße 148, gegründet 1875 und unter diesem Namen geführt bis 1881. Weitergeführt unter dem Namen Wilhelm Fels bis 1914, dann übernommen von der Brauerei Sinner, ebenfalls Karlsruhe. Daneben existierte eine weitere Brauerei unter dem Namen Heinrich Fels, die 1871 aus der Geiger'schen Brauerei in der Kriegstraße 115 hervorging, die später unter der Bezeichnung Brauerei Heinrich Fels GmbH bis zur Übernahme 1971 durch die Brauerei Binding AG, Frankfurt am Main, arbeitete. Die Brauerei August Fels in der Kaiserallee 27 produzierte in der Zeit von 1892 bis 1905.

Biermarken	Deutschland	B 12
Cannewitz ♦ Sachsen		
Hantschmann Brauerei Cannewitz		

Vs.: Perlrand, Legende: BRAUEREI (○)/ ★ /
• CANNEWITZ • (○)

Rs.: Perlrand, Legende: BIER-/ MARKE

■ mit abgerundeten Ecken; 21,5 x 21,5 mm;
Messing

Anmerkungen:

Quelle: Fundus für Sammler GmbH, Sassenburg; Nachtrag zu: Menzel.
Wohl aus der Rittergutsbrauerei Schubert hervorgegangen, denn 1920 wird Louis Hantschmann bereits als Pächter genannt. Ab 1950 firmierte das Unternehmen unter der Bezeichnung Brauerei Cannewitz, Alfred Hantschmann; später umbenannt in Brauerei Cannewitz KG, Alfred Hantschmann bis 1972. Dann unter der Bezeichnung VEB Brauerei Cannewitz weitergeführt. Heute heißt das Unternehmen wieder Hantschmann Brauerei Cannewitz.

STUMME MARKEN

Zu U 3 (Ausgabe 2/1996):

Von Herrn Raymond Weiller, Luxemburg, erhielten wir den Hinweis, „daß es sich um eine Marke der Firma Christ Autowaschanlagen, Memminger Straße 51, D-87682 Mem-

mingen, handelt. Eine ähnliche Marke ist in einer 1983 von dieser Firma an der Tankstelle eines Supermarktes in Oberpallen (Luxemburg) eingerichteten automatischen Autowaschanlage in Gebrauch. Sie weicht vom abgebildeten Exemplar nur durch die Ziffer (1 anstatt 2) und dem Durchmesser (17,5 mm) ab. Die Marke wird heute noch dort verwendet.“ Eine weitere Ausgabe, die mit der Ziffer (6. anstatt 2) versehen ist, wird als Staubsaugermarke in der Waschstraße Gelsenkirchen, Geweihenstraße, eingesetzt.

Biermarken	Deutschland	B 13
? ♦ ?		
?		



Vs.: Teilansicht einer Burg in einem Innenkreis, Legende: **Ketschenburg** (◊) / **Seit 1817** (◊)

Rs.: Legende: zweistellige Nummer (vertieft) /

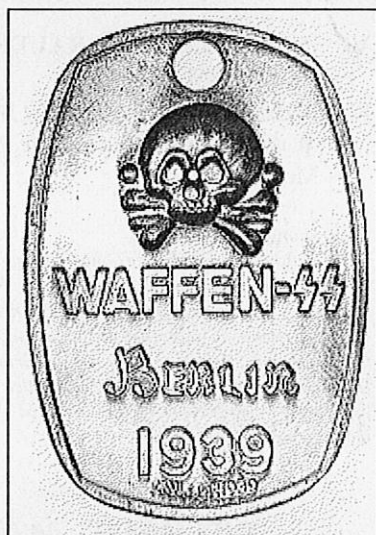
HAUSTRUNK (◊)

● 30,4 mm ø; Messing

Anmerkungen:

Nachtrag zu: Menzel.

?	Deutschland	U 5
Berlin		
Waffen SS		



Vs.: Totenkopf, Legende: **WAFFEN-SS/ BRLIN/ 1939/ MULLER 1939** (◊)

Rs.: leer

● 68,7 x 47,7 mm; Kupfer; © 7,2 mm ø

Anmerkungen:

Sammlung Seibert, Usingen.

Nach bislang unbestätigten Hinweisen soll es sich um eine Werkzeugmarke handeln. Dies ist aber eher unwahrscheinlich.

?	Deutschland	U 6
? ♦ ?		
?		



Vs.: vertiefte Rosette, vertiefte Legende: **80/ 14/ JWL BBS** (◊)

Rs.: leer

● 30,2 mm ø; Aluminium; © 4,8 mm ø

Anmerkungen:

Quelle: Sammlung Dietmar Schäfer, Premnitz.

Im Katalogteil benutzte und zitierte Literatur:

Menzel: (Menzel, Peter: (1993) Deutsche Notmünzen und sonstige Geldersatzmarken 1840 - 1990, zwei Bände: Band I A-L, Band II M - Z, Münzhandel + Verlag B. Strothotte, Gütersloh).

INSERTATE

SOEBEN ERSCHIENEN

Werner Helmut Stahl: ...werden wir in absehbarer Zeit daran ersticken, **MÜLLMARKEN** - Wertmarken der Entsorgungswirtschaft in Deutschland. Reich bebildeter Katalog mit über 2400 Markenbeschreibungen aus mehr als 750

Gemeinden und 1100 Ausgabestellen. DM 58,-

kkk - Verlag - Fachverlag für Notgeldliteratur

Postfach 22, D-38522 Sassenburg

Tel. (05371) 5438, Fax (05371) 18161

Notmünzen + Wertmarken, LPG-Marken, Müllmarken, Biermarken usw.

Fordern Sie unsere Liste an!

Fundus für Sammler GmbH

Postfach 51, D-38522 Sassenburg

Tel. (0 53 62) 46 35, Fax (0 53 62) 6 15 67

Gegen 2,- DM Rückporto erhalten Sie meine neue Liste „**Marken, Zeichen**.“ Rainer Seibert, Muffgasse 7, D-61250 Usingen, Tel.: 0 60 81/ 1 27 85.